

- DERS. (1968): Hirsche, in „Grzimeks Tierleben“, Bd. 13. Zürich.
- HEINROTH, O. (1908): Trächtigkeits- und Brutdauern. Zool. Beobachter 49; 1–12.
- HOFMANN, R. R. (1990): Der Elch – ein jahreszeitlich anpassungsfähiger Konzentrat-selektierer, in Gefangenschaft ein schwieriger Kostgänger. Wildhaltung 2; 25–27.
- HOFFMANN, M. (1877): Die ersten 3 Milus im Berliner Zoo. Leipz. Ill. Ztg. 1; 477.
- HOOGERWERF, A. (1970): Ujung Kulon, the Land of the last Java Rhinoceros. V, Chptr. 36: The Javan Deer (*Rusa timorensis russa*); 267–285. E. J. Brill, Leyden.
- JONES, M. L. (1986): Der Berliner Zoo und der *Elaphurus davidianus*. Bongo 11; 63–66.
- KAHLKE, H. D. (1994): Die Eiszeit. Die Großen Landbrücken des Eiszeitalters. Sundaland – das versunkene Land im Süden. Urania-Verlag, Leipzig/Jena/Berlin; 158–161.
- KLÖS, H.-G., FRÄDRICH, H. et al. (1994): Die Arche Noah von der Spree. FAB Verlag, Berlin.
- KLÖS, H.-G., KLÖS, U. (1990): Der Berliner Zoo im Spiegel seiner Bauten 1841–1988. Heenemann Verlagsgesellschaft, Berlin.
- KNOTTNERUS-MEYER, T. (1900): Ein Gang durch den Zoologischen Garten zu Berlin. Zool. Garten XLI, Nr. 6, Hirsche 166–167.
- DERS. (1905): Neues vom Zoologischen Garten zu Berlin XLVI, Nr. 2, 77–78.
- LAURIE, F. M. O., HILL, J. E. (1949): List of Land Mammals of New Guinea, Celebes and adjacent Islands; British Mus. Nat. Hist. London.
- LICHTENSTEIN, H. (1857): Über einige Nordamerikanische Hirscharten. Abhdlg. Kgl. Akad. Wiss. Berlin; 269.
- LICHTERFELD, F. (1877): Der Milu. Die Natur, N. F. Bd. 3; 60.
- LYDEKKER, R. (1898): The Deer of all Lands. A History of the Family Cervidae living and extinct. Roland Ward Ltd., London.
- MARTIN, P. L. (1882): Berliner Milus, ill. v. Friese, in: „Illustrierte Naturgeschichte“. 1. Bd., 1. Abt.; 480.
- MOHR, E. (1968): Haltung und Zucht des Schomburgkhirsches (*Rucervus schomburgki* BLYTH 1863). Zool. Garten (N. F.) 36; 34–57.
- MÜLLER-LIEBENWALDE, J. (1894): Der Tierbestand des Berliner Zoologischen Gartens. Zool. Garten XXXV, Hirsche: 143–144.
- DERS. (1896): Ein Sumpfhirsch (*Blastoceros paludinosus* GRAY) im Berliner Zoologischen Garten. Zool. Garten XXXVII; 49–50.
- DERS. (1902): Die Hirschsammlung des Berliner Zoologischen Gartens im Hochsommer 1901. Zool. Garten XLIII, Nr. 5; 145–151.
- SCHÄFF, E. (1890): Über einige seltene Tiere im Berliner zoologischen Garten. Der Andenhirsch (1 Abb.). Zool. Garten XXXI; 226–234.
- SCHLAWE, L. (1969): Die für die Zeit vom 1. August 1844 bis 31. Mai 1888 nachweisbaren Thiere im zoologischen Garten zu Berlin. Selbstverlg. Berlin.
- TAETS VON AMERONGEN, W. (1909): Vom Zoologischen Garten zu Berlin. Zool. Garten 50, Nr. 1; Hirsche 8.
- THENIUS, E. (1980): Grundzüge der Faunen- und Verbreitungsgeschichte der Säugetiere. G. Fischer Verlag, Stuttgart.
- WAGENKNECHT, E. (1996): Der Rothirsch. Neue Brehmbücherei 129, 3. Aufl. Magdeburg.
- WHITEHEAD, G. K. (1993): The Whitehead Encyclopedia of Deer. Swan Hill Press.

Anschrift des Verfassers:

Dr. HEINZ-SIGURD RAETHEL
Xantener Str. 7, 10707 Berlin



Zum Lebensalter Berliner Panzernashörner

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ

Eingeg. 3. 9. 1997

Seit 1871 wurde *Rhinoceros unicornis* in Berlin gehalten. Am 19. 9. 1872 traf über den Tierhändler JAMRACH ein junges Panzernashornpaar im Zoo Berlin ein. Die Tiere wurden als dreijährig eingeschätzt, waren aber möglicherweise etwas jünger (SCHLAWE 1969). 1896 wurde die Kuh an den Zoo Frankfurt abgegeben. Beide Tiere starben 1909 nach 37jähriger Haltung!

1959 kam der Panzernashornbulle „Arjun“ aus dem Kaziranga-Reservat nach Berlin, 1965 wechselte er in den Zoo Basel und wurde einer der bedeutendsten Zuchtbullen seiner Art in einem Zoo. Er starb 1983 etwa 27jährig (BLASZKIEWITZ 1991a). Über drei weitere alte Panzernashörner im Zoo Berlin sowie im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde soll im folgenden kurz berichtet werden.

„Miris“ – 0,1

Am 12. 6. 1964 wurde das weibliche Panzernashorn „Miris“ als fünftes Kalb der Basler Zucht geboren. Am 6. 7. 1965 kam sie im Zoo Berlin an. „Miris“ hatte drei Kälber (1972, 1976, 1979), die sie alle aufzog (BLASZKIEWITZ 1980, 1991a). Danach kam es nicht mehr zur Zucht, da „Miris“ an einer chronischen Endometritis litt (GÖLTENBOTH 1986). Am 2. 3. 1993 starb sie kurz vor dem Eintritt in ihr 30. Lebensjahr (29 Jahre und 8½ Monate).

„Gauhati“ – 1,0

Acht Wochen nach „Miris“ wurde der Bulle „Gauhati“ in Hagenbecks Tierpark als erste Nachzucht dieser Art für Hamburg am 11. 8. 1964 geboren. „Gauhati“ war der Halbbruder von „Miris“, war doch der alte Basler Zuchtbulle „Gadadhar“ beider Vater. „Gauhati“ wurde nur einmal Vater: das 1979 geborene Kalb von „Miris“ wurde von ihm gezeugt. Am 9. 12. 1993 verendete „Gauhati“ im Alter von 29 Jahren und 4 Monaten.

„Mysore“ – 1,0

Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde bekam am 24. 4. 1971 das männliche Panzernashorn „Mysore“, das am 13. 2. 1968 im gleichnamigen indischen Zoo zur Welt gekommen war. „Mysore“ kam als Partner für die 1967 geborene

„Kumari“, die ebenfalls seit 1967 im Tierpark lebt. 1985 und 1990 hatten „Mysore“ und „Kumari“ Nachwuchs (BLASZKIEWITZ 1991b). „Mysore“ mußte am 23. 12. 1996 eingeschläfert werden. Eine Knochenaufreibung im Brustwirbelbereich machte dem Tier das Laufen und Stehen letztlich unmöglich. „Mysore“ wurde 28 Jahre und 10 Monate alt.

Interessant ist, daß alle drei Nashörner sowie auch der oben erwähnte „Arjun“ in der zweiten Hälfte des 3. Lebensjahrzehnts starben. Bei Durchsicht des Internationalen Panzernashorn-Zuchtbuches fällt auf, daß eine Reihe von Tieren „nur“ dieses Alter erreicht. „Kumari“ ist inzwischen 30 Jahre und zeigt keine auffälligen Alterserscheinungen, kommt allerdings nicht mehr sichtbar in Östrus.

Literatur

- BLASZKIEWITZ, B. (1980): Gedanken zur Haltung des Panzernashorns (*Rhinoceros unicornis* LINNÉ, 1758). Zool. Beiträge 26, 69–108.
- BLASZKIEWITZ, B. (1991a): Anmerkungen zu Lebensalter und Reproduktionsrate Berliner Nashörner. Int. Zuchtbuch f. Afr. Nashörner 4, 37–41.
- BLASZKIEWITZ, B. (1991b): Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Milu 7, 229–235.
- GÖLTENBOTH, R. (1986): Zur tierärztlichen Betreuung der Nashörner im Zoo Berlin. D. Zool. Garten (NF) 56, 43–52.
- SCHLAWWE, L. (1969): Die für die Zeit vom 1. August 1844 bis 31. Mai 1888 nachweisbaren Tiere im zoologischen Garten zu Berlin. Berlin.

Anschrift des Verfassers:

Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ
Tierpark Berlin-Friedrichsfelde
Am Tierpark 125
10307 Berlin



Ausverkauf in Burma

VON HANS FRÄDRICH

Eingeg. 20. 1. 1998

Wenn man das Tagesvisum für ungerechnet DM 6,- erstanden hat, sind es nur wenige Gehminuten von Mae Sai, der nördlichsten Ortschaft Thailands, bis zum burmesischen Marktflöcken Tachileik. Nichts Böses ahnend unternahmen meine Frau und ich am 26. 12. 1997 einen Ausflug dorthin. Die fröhliche Erwartungshaltung (wir hatten unsere Burma-Rundreise aus dem Jahr 1991 noch in guter Erinnerung) sollte allerdings schlagartig getrübt werden. Nach wenigen Schritten über den Markt wurde deutlich, daß dieser Ort als Schmuggler- und Schiebernest offenbar großen Anteil am Ausverkauf der Tierwelt des Landes hat. In vielen Läden wurden außer Billigkleidung chinesischer Provenienz Whisky, Musikkassetten, Zigaretten und Edelsteinen auch tierische Produkte angeboten, die größtenteils von bedrohten Arten stammten. Gleich am ersten Stand waren – für Berliner Tiergärtner besonders schockierend! – Gaur- und Takingehörner zu haben, zum Teil noch mit Fell. Als wir, Interesse bekundend, nach dem Preis fragten, aber auf die zu erwartenden Schwierigkeiten beim Grenzübertritt hinwiesen, meinte der Händler, er sei in der Lage, uns die Ware ohne größeren Preisaufschlag an jeden beliebigen Ort in Thailand zu liefern. Beim Weitergehen stellten wir fest, daß der Handel mit Fellen, Geweihen und Gehörnen in Burma als etwas völlig Normales angesehen wird; niemand machte Anstalten, irgend etwas zu verbergen. Im Gegenteil: vor einem besonders reich bestückten Geschäft stand ein Motorrad auf dem Gehweg, malerisch drapiert mit den Fellen von zwei Leoparden und einer Zibetkatze und obendrauf einem Wildschweinschädel als besonderen Blickfang. Auf dem knapp zweistündigen Rundgang sahen wir etwa 30 Gaurgehörner, einige Bantenggehörner, rund 15 Takingehörner (Stückpreis DM 60,-), viele Goralhörner und ein Gehörn vom wilden Wasserbüffel. Montierte Stangen von Burma-Leierhirschen und Sambar waren nahezu überall erhältlich (insgesamt sicherlich je 100), besonders häufig Muntjak-Geweihel, größtenteils zu Schlüsselanhängern verarbeitet. Zwei Blauschafgehörner, ein Steinbockschädel und das Gehörn einer Tibetgazelle vervollständigten das asiatische Huftierangebot. In geringen Mengen wurden die Gehörner afrikanischer Antilopen offeriert (Impala, Grantgazelle) und zweimal Rhinoceros-Nasenhörner, diese aber zu einem so lächerlich geringen Preis, daß es sich nur um gut gemachte Fälschungen handeln konnte. Vom Tiger sahen wir ein aufgespanntes Fell (DM 600,-), Unmengen getrockneter Penisse sowie einige in Silber gefälzte Krallen. Die Felle von Leoparden (ca. 10 Stück) wurden je nach